

Facharbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie (PSAG)

Sprecherin: Frau Dr. Ebersbach

Protokoll zur Sitzung am 10.12.2014 / 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Ort: Frühförderstelle der Lebenshilfe Osterburg, Standort Stendal, Dr.-Gustav-Nachtigal-Straße 5

- Begrüßung durch Frau Dr. Ebersbach sowie Frau Jahnke (Leitung FFST Lebenshilfe Osterburg mit den Standorten Stendal und Flessau) und Frau Schulze (Ansprechpartnerin FFST Stendal)

TOP 1

- Vorstellung des Hilfsangebotes Heilpädagogische Ambulante Frühförderung durch Frau Jahnke und Frau Schulze
- Personenkreis: Kinder von Geburt bis Schuleintritt, die in ihrer Entwicklung verzögert, von Behinderung bedroht oder behindert sind sowie Kinder mit Sinnesbehinderung in den Bereichen Hören und Sehen
- Förderbereiche: Wahrnehmung, lebenspraktische Fähigkeiten, Motorik, Sprache und Denken, Spielverhalten, sozial-emotionales Verhalten
- Gesetzestexte: SGB XII, SGB IX, SGB VIII
- Förderumfang bis zu zwei Fördereinheiten pro Woche ambulant oder mobil á 60 Minuten in Form von Einzelförderung bzw. in Ausnahmefällen bis zu drei Kinder in Gruppenförderung (wenn Jugendamt Bedarf anzeigt bspw. für Kinder mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich)
- Antragstellung erfolgt über Eltern ans Sozialamt; Vorstellung im GA außerdem erforderlich
- Frau Jahnke kritisiert, dass Gutachten vom Gesundheitsamt nur ans Sozialamt und nicht an die Frühförderstelle weitergereicht werden
- Frau Seiler konstatiert, dass dies einer Stigmatisierung des Kindes entgegen wirken und nur so ein neues wertfreies Bild über den Entwicklungsstand des Kindes entstehen könne
- Benennung Testmaterial der Frühförderung: Kiphard Entwicklungsgitter, Göppinger sprachfreier Schuleignungstest, KET-KID, Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik, Strassmeier Test)
- Vorstellung der Räumlichkeiten inklusive Fördermaterialien
- Förderaspekt liegt auf Individualität der kindlichen Entwicklung
- Team der Frühförderung interdisziplinär (Rehabpädagogin, (Dipl.)Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten)
- FFST der LH Osterburg ist 1 von 4 Hörfrühförderzentren in Sachsen-Anhalt
- seit 2012 spezielles Angebot der sinnesspezifischen Förderung für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen; 2 Mitarbeiter Extra-Ausbildung absolviert
- zum Thema Sehbeeinträchtigungen bei Kindern; sehr geringer Bedarf im Landkreis Stendal
- Frau Dr. Ebersbach schlägt Zusammenarbeit mit der SALUS gGmbH vor betr. Hörfrühförderung

- Frau Schulze erwähnt, dass Familien teilweise trotz zusätzlicher Unterstützung durch eine SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe) Frühfördertermine, etc. nicht wahrnehmen (können); es entsteht die Frage nach dem Aufgabenspektrum bzw. Qualitätsstandards bei familienentlastenden Diensten?
- deutlich wurde für alle Beteiligten, dass familienentlastende Dienste eine zentrale Funktion bei der Vermittlung der Frühförderung und den Transfer von Förderinhalten in das häusliche Umfeld haben
- Zusammenarbeit zwischen *Frühförderstelle – Kindertageseinrichtung – Familienhilfe* sollte verbessert werden, Frage: WIE?
- Frau Jahnke macht deutlich, wie wichtig Elternarbeit für Erreichung von Entwicklungserfolgen beim Kind ist
- Frau Dr. Ebersbach wiederholt in diesem Zusammenhang Vorschlag der Installierung eines neuen Projektes im LK SDL:
Arbeitstitel: „Prophylaktische bzw. Präventionsarbeit mit jungen, unerfahrenen Müttern“
- Initiatoren: Fachhochschule und/oder Berufsfachschule?

TOP 2

- Frau Kuschka – Integrative Lerntherapeutin / Erzieherin von Bunte Feuer GmbH stellt Arbeit vor
- bearbeitet Teilleistungsstörungen, ab 3./4. Klasse, LRS, Dyskalkulie (oft zu spät, da psychische Störung häufig schon manifest ist)
- Umfang: eine Lerntherapiestunde + zwei soziotherapeutische Stunden pro Woche
- aktuell ca. 90 % Privatzahler, 10 % übernimmt das Jugendamt, wenn Kind psychisch / seelisch bedroht ist (§ 35 a); 40 €/45 min. für Selbstzahler
- für Nachteilsausgleich in der Schule ist Befund über LRS notwendig
- für Lerntherapie wird psychiatrisches Gutachten benötigt – wichtig für Kostenübernahme
- Infos über LRS: Leistungsstandanalyse, Kinder haben häufig deutliche Sprachauffälligkeiten; es gibt keine spezifischen Trainingsprogramme, sondern es erfolgt die Anwendung verschiedener Förderprogramme (z.B. Marburger Konzentrationstrainingsprogramm, Marburger Rechtschreibprogramm „Fit mit LRS“)
- Infos über Dyskalkulie: v.a. Förderung durch ergotherapeutische Maßnahmen und spezielle Programme, wie das Marburger Rechentraining
- Hochbegabung als Arbeitsfeld eher selten; oft zusätzliche ADHS-Problematik bzw. seelische Beeinträchtigung
- Frau Feisel (Bunte Feuer GmbH) verweist zusätzlich auf die Internetpräsenz
→ Ergebnis der sich anschließenden Diskussion: Dyskalkulie und LRS muss mit „harten“ Kriterien festgestellt / diagnostiziert werden; Antrag zur Hilfe gemäß § 35 a KJHG erforderlich; bei Kindern bzw. Jugendlichen, wo beides (LRS und/oder Dyskalkulie + seelische Behinderung) vorliegt, sind allg. psychische Förderung und gleichzeitige spezifische Angebote unbedingt notwendig

TOP 3

- Thema beim nächsten Mal: Kennenlernen des gesamten Hilfsangebotes von Bunte Feuer GmbH vor Ort

Nächstes Treffen:

31. März 2015 um 15.00 Uhr

- Bunte Feuer GmbH, Breite Str. 59, Stendal

Protokollantin, K. Neuling